

Grimmsches Heimatblatt

1. Ausgabe Februar 2009



Frau Erna Hamann schrieb 1926 über Ihren Heimatort folgende zutreffende Zeilen:

**„Reinhardtsgrimma, mein Grimme — wie bist Du schön,
ganz gleich von welcher Seite gesehn,
liegst friedlich im oberen Lockwitztal,
recht nett beisammen — nicht lang und schmal.
In waldiger Umgebung einfach idyllisch,
von Fern her grüßen Luchberg und Wilisch,
der schönste Blick ist von östlicher Seite,
hoch und erhaben am Rande der Heide.....“**

Vorwort zur ersten Ausgabe unseres Heimatblattes

Liebe Einwohner, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Heimatfreunde!

In Ihren Händen halten Sie das erste vom Heimatverein e.V. Reinhardtsgrμμα herausgegebene Heimatblatt.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, Sie regelmäßig über unsere ehrenamtliche Arbeit im Heimatverein zu informieren, verbunden mit der Hoffnung, dass Sie uns zum Wohle unseres schönen Ortes Reinhardtsgrmma unterstützen. In der heutigen Zeit ist es wichtig, dass wir unsere Region selbst lebenswert gestalten und möglichst viele Einwohner bei der Schaffung und Unterhaltung von Sehenswürdigkeiten und Erholungsbereichen sowie bei der Organisation von niveauvollen Veranstaltungen einzubeziehen. Wir haben in unserem sehenswerten Ort Reinhardtsgrmma viele historisch wertvolle Anziehungspunkte. Ich denke nur an unsere spätgotische, mit romanischen Stilelementen ausgestattete Dorfkirche mit der berühmten 21. Silbermannorgel. Ich bedanke mich bei allen Autoren und wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieser ersten kleinen Zeitschrift.

Ihr
Günter Braun
Vorsitzender des Heimatvereins e.V.
Reinhardtsgrmma

**Liebe Einwohner von
Reinhardtsgrmma und
Umgebung,
liebe Heimatfreunde!**

Unser Heimatverein ist erst über 3 Jahre alt und hat zahlreiche schöne Erlebnisse und Sehenswürdigkeiten geschaffen. Viele interessante Gespräche werden auch heute noch über die 800 Jahrfeier vom 17. bis 28. Mai 2006 geführt. Nur durch die allseitige Unterstützung und eigene Initiative der Bürger war es möglich, dieses großartige Fest in guter Erinnerung zu behalten.

Übrigens ist es möglich noch einige schöne unvergessliche Eindrücke aus dem historischen Film und der zusammengestellten Bildbroschüre über die 800 Jahrfeier zu erhalten. Es sind noch Filme und Bildbroschüren, sowie Chroniken zum Verkauf im Heimatverein erhältlich.



Gestatten Sie uns einen kurzen Rückblick in das letzte Jahr 2008

Ein erfolgreiches Heimatjahr 2008 liegt hinter uns! Es hat Freude gemacht, Menschen unseres Ortes zu begeistern und glücklich zu machen. Allen Helfern, Sponsoren und natürlich unseren unermüdlichen Heimatfreunden möchten wir für die vielen Aktivitäten und ehrenamtlichen Stunden danken.

Was haben wir erreicht?

1. Sanierung und Einrichten einer Heimatstube im ehemaligen Gemeindeamt.
Es war ein sehr glücklicher Tag, der 11.10.2008, als 2 Kinder aus Reinhardtsgrimma das Eröffnungsband zerschnitten und wir unser schönes neues Domizil in Betrieb nehmen konnten. Danken möchten wir hier besonders unseren Heimatfreunden **Witold Donath und Norbert Schulz** für die umfangreichen Sanierungs- und Einrichtungsarbeiten.
2. Bau und Aufstellung der 5 Ortsbegrüßungsschilder, welche seit 25.10. 08 unsere Gäste herzlich begrüßen. Mit viel Aufwand, angefangen von den Genehmigungsverfahren bis zum Bau im erzgebirgischen Baustil wurde unser Ort verschönert. **Dank gilt hier besonders dem Bauherren Thomas Flasche, der Baufirma Stefan Hamann, den Sponsoren und nicht zuletzt unserem Witold Donath für die umfangreichen Malerarbeiten.**
3. Zwei wunderschöne historische Wanderungen mit Erlebnisbereichen wurden organisiert. Wir erinnern uns gern an die Frühjahrswanderung am 17.05.2008 zum Steinkreuz, über die Eisenstraße nach Cunnersdorf zum Grund „Neue Häuser“. Hier erfolgte die Einweihung des kleinen bedeutenden Gedenksteins zu den 4 Opfern vom 05. Juli 1946. Eindrucksvoll schilderte Herr Erwin Wagner aus Frauenstein als Augenzeuge des Unglücks das schreckliche Ereignis.
Einen Tatsachenbericht von Herrn Wagner enthält unsere heutige heimatliche Zeitschrift.

Was haben wir uns 2009 vorgenommen?

Unsere ehrenamtliche Arbeit hat nur Erfolg, wenn wir unsere vielfältigen Aufgaben auf eine sehr breite Ebene verteilen und viele Heimatfreunde und Bürger einbeziehen. Deshalb werden wir neben 7 Mitgliederversammlungen und der im Mai stattfindenden Jahreshauptversammlung unsere Arbeit in 6 Tätigkeitsgruppen organisieren.

Die Leiter der Tätigkeitsgruppen sind:

Wanderwege und Ortsgestaltung:	Witold Donath
Veranstaltungen:	Reinhard Pusch
Chronisten und Heimatstube :	Norbert Schulz
Ordnung und Sicherheit :	Peter Noack
Marketing und Werbung :	Frank Küchler und Oliver Haußwald
Finanzen :	Birgit Schwabe und Anita Lehmann

Unsere Einwohner können sich jederzeit für eine Mitarbeit, oder auch Hinweise, Empfehlungen und Anregungen an diese Heimatfreunde wenden.

In diesem Jahr wollen wir außerdem vierteljährlich **Einwohner- bzw. Seniorentreffs** in unserer Heimatstube durchführen.

Ohne feste Tagesordnung besteht die Möglichkeit, sich bei Kuchen, Kaffee und anderen Getränken zwanglos zu unterhalten, Fragen zu beantworten so wie zu aktuellen Problemen auszutauschen.

Diese Kommunikation ist für unsere Heimarbeit sehr wichtig.

Termine jeweils Mittwoch ab 15.00 bis ca. 19.00 Uhr – (auch späteres kommen ist möglich)

11. März 2009

17. Juni 2009

19. August 2009

11. November 2009

Folgende Veranstaltungen sind 2009 geplant:

1. Eine Frühjahrswanderung um Reinhardtsgrimma mit Einweihung eines historischen Gedenksteines am Sonnabend den 16.Mai.
2. Ein Parkfest im Schlosspark am 11.JuLi 2009 mit vielen Sehenswürdigkeiten und Erlebnisbereichen für alle Altersgruppen.
3. Unterstützung des Maxener Heimatvereins bei den Feierlichkeiten zum 250. Jahrestag der Schlacht am Finckenfang vom 02. bis 04, Oktober 2009.
4. Im Monat November organisieren wir wieder einen interessanten Vortrag eines prominenten Gastes zur Geschichte von Reinhardtsgrimma.

Zur Verschönerung unseres Ortes ist vorgesehen:

1. Einige historische Gedenksteine werden saniert, neu gesetzt und beschriftet, besonders wollen wir den Standort des Steinkreuzes neu gestalten.
2. Das neu erarbeitete Wanderwegenetz wird entsprechend der finanziellen Möglichkeiten weiter vervollkommen. Ein Wanderweg wird profiliert und neu beschildert.
3. Die neu geschaffenen Ortsbegrüßungstafeln, das Bodendenkmal Grimmstein und die neu angelegten Gedenksteine sind zu pflegen und zu erhalten.
4. Weitere Anregungen und Hinweise zum Arbeitsplan nehmen wir gern entgegen.

Günter Braun

Vorsitzender des Heimatverein e.V.

Reinhardtsgrimma

Der Heimatverein lädt ein

Am 11. März 2009 ab 15.00 Uhr in unsere Heimatstube im ehemaligen Gemeindeamt. (Auch späteres kommen ist natürlich möglich)

Bei Kaffee und Kuchen wollen wir uns in zwangloser Atmosphäre unterhalten.

Das Umfeld, mit vielen alten Karten und historischen Bildern, aber auch Büchern zum Blättern und Schmökern regt bestimmt zu interessanten Gesprächen an.

Wir erhoffen uns natürlich auch weitere nützliche Hinweise zur Geschichte Reinhardtsgrimmas.

Außerdem wird an diesem Nachmittag der Gewinner unseres Bilderrätsels ausgelost. Als Preis liegt ein Bildband mit CD bereit.

Die Mitglieder des Heimatvereines würden sich über eine rege Teilnahme freuen.

Bilderrätsel – Was ist das? (in Reinhardtsgrimma)



Die Auflösung bitte bis zum 9.03.2009 an:

Norbert Schulz
Günter Braun

Hauptstraße 77
Zur Alten Schäferei 8

01768 Reinhardtsgrimma
01768 Reinhardtsgrimma

Wider dem Vergessen

Erinnerungen des Zeitzeugen E. Wagner, Oberförster a. D.

In den Jahren 1946/47 war ich im Revier Reinhardtsgrμμα Waldarbeiter. Zum Zeitpunkt der Explosion arbeitete ich allein am Oberhang gegenüber den „Neuen Häusern“. Damals konnte ich über die Baumwipfel hinweg blicken, die Talsohle jedoch - und damit den Unglücksort - nicht einsehen.

Wahrnehmen konnte ich, wie ein großes, schwarzes Blechteil in die Luft geschleudert wurde und taumelnd wieder herabfiel. Da ich wusste, dass in der Umgegend ein Spreng- und Aufräumkommando tätig war, um stehen gelassenes deutsches Kriegsgerät zu beseitigen, dachte ich bei mir: „Die Kerle hätten ja wenigstens ein Warnsignal, wie bei Sprengungen üblich, blasen können.“ Als jedoch aus dem Tale eine dünne schwarze Rauchfahne heraufkräuselte und es knisterte und knackte, hetzte ich instinktiv den Hang hinunter auf den Grimmsteinweg. Schon aus einiger Entfernung sah ich in der Wegbiegung auf der Böschung eine reglose Person liegen und gleich daneben eine zweite in einer dunkelblauen Polizeiuniform. Auf dem Weg stand das Wrack eines zum Kleintransporter umgebauten PKW, das nicht allzu stark zerstört wirkte. Das Feuer war unterdessen von selbst erloschen. Kurz hinter dem Heck des PKW stand in Fahrtrichtung ein sogenanntes Tretmotorrad aufgebockt, dessen Vorderrad sich noch langsam drehte und dann stillstand. Vier Männer starben. Das leichte Fahrzeug wurde nicht einmal umgeworfen. Gleichzeitig mit mir kamen Bewohner aus den „Neuen Häusern“ zum Unglücksort geeilt und entdeckten einen dritten Leichnam. Die Druckwelle hatte ihn über den Weg in die Grundwiese geschleudert und ihm teilweise die Kleidung vom Körper gefetzt. Bald erschien auch unser damaliger Haumeister, Waldarbeiter mit Hilfsförsterfunktion, Albin Lehmann aus den Buschhäusern und erkannte den dritten Toten als unseren Waldarbeiterkollegen P. Sabarstinski aus Hausdorf. Erst kürzlich aus französischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt hatte er mit der Sprengaktion absolut nichts zu tun. Die Zufälligkeiten eines Arbeitsortwechsels im Zusammenhang mit einer kleinen Vergesslichkeit führten ihn zur falschen Zeit an den falschen Ort.

Wir hatten am Tage zuvor eine Arbeit in der Nähe der „Neuen Häuser“ abgeschlossen und waren für den nächsten Tag in neue Hiebsorte eingeteilt - ich in den Revierteil Grimmstein, P.



Sabarstinski zusammen mit anderen Kollegen in den Forstort „Saubad“ am Buschhaus. Zum Verhängnis wurde ihm, wie ich von A. Lehmann erfuhr, dass er von dort losgegangen sei, um ein am Vortage vergessenes Werkzeug zu holen. Dabei kam es zur Begegnung mit dem Sprengkommando. Im Gegensatz zu den beiden anderen Toten lag er auf dem Bauch. Dies lässt vermuten, dass er sich vielleicht bereits zum Weitergehen abgewandt haben könnte.

Ein oder zwei Tage später sah ich in dem damaligen Jungbestand an der Talstraße einen älteren Mann intensiv etwas suchen. Auf meine Warnung, dass da noch Minen herumliegen könnten, reagierte er nicht. Als ich ihn nochmals warnte und hinzufügte: „Sie sind wohl lebensmüde“, kam er auf die Straße und sagte: „Ja,

ich bin lebensmüde, ich suche meinen Sohn.“ Er streckte mir seine Hand entgegen, in der er ein Stück Knochen hielt, das aussah wie ein Stück Schädeldecke.
Eine ehemalige Einwohnerin aus den „Neuen Häusern“ berichtete später, dass dort, wo der Tote in der Wiese gelegen hatte, im nächsten Frühjahr eine dichte Gruppe Buschwindröschen geblüht hätte.

Sagenhaftes aus und um Reinhardtsgrinna

Der Raubritter Wittich

Auf dem Rittersitz Lochaw (heute Erbgericht Luchau bei Glashütte) saß einst der Ritter Weigold von Bärenstein. Er war in der Jagd und im Kriegshandwerk wohl geübt, und der letzte Umstand mag vor allem der Grund gewesen sein, dass ihn der Räuber Wittich besonders fürchtete, der "seyn auffenthalt in einem starken Felse, gelegen unter der itzigen Berkstadt Glasehütte" gehabt haben soll. Wittich, der noch "allerley böse Buben" zu sich gezogen, wurde vom markgrafen von Meißen öffentlich angekündigt und auf seine Ergreifung, ob tot oder lebendig, eine hohe "vergunstigung" ausgesetzt. Da er sich am meisten um den "von Bernstein" sorgte, der seiner "Tugend halben ihm vordechtig war", beschloß er "ihn hinterlistiglich hinwegzureumen, in meynunge durch solch Exempell andere abscheuig zu machen, sich an Ihme zuvorgreifenn".

Eines Morgens begab er sich mit einigen Knechten "vor des von Bernsteins behausunge gegen der Lochaw, begeret ein Gespreche mit ihme", das ihm Weigold ohne Argwohn gewährte. Kaum war dieser vors Haus getreten, tat der Bösewicht mit seiner Armbrust drei Schüsse auf ihn, doch ohne Schaden. Weigold setzte mit seinen Reißigen den Fliehenden "auff dem Fuße nach" und holte sie ein. Er hielt Wittich zuerst "seine Untreue und sein verräterisch Gemüt" vor und griff dann zur Wehr. Auch der Räuber war "in solchenn sachenn wol geübet", aber Weigold behielt die Oberhand und tötete ihn. Sein Raubhaus wurde eingenommen und zerstört. "Über dem Ryttersitz Reinharts Grymme" aber wurde wegen dieses Todschlages "das Kreuz aufgerichtet, das bis heute geblieben". Voll biederem und ehrsamem Gemütes lehnte Weigold allen Lohn und Dank des Markgrafen ab; doch da man in ihn drang, sich eine Belohnung auszubitten, stellte er ein höchst eigenartiges Begehren: man solle einen guten Hirsch, den er auf seinem Gebiete gehetzt und gefangen, wegführen und in Dresden über die steinerne Brücke, die über die Elbe gebaut war, laufen lassen. Wir finden das Steinkreuz am oberen Ende eines kleinen Tales, welches von der Straße nach Luchau ausgangs Glashütte nordwestlich aufsteigt; unweit der Stelle, wo die Flurgrenzen von Glashütte, Luchau und Cunnersdorf zusammenstoßen. Einen ersten Hinweis auf den Standort des Kreuzes gab M. Oeder. Er markierte die Stelle im Urriss 1592/93 mit einem Kreuzzeichen und der Eintragung "Meist an widichs Creutz", in der später gezeichneten Karte steht "Am Wittichs creutz". Auch im Meilenblatt ist das Kreuz an seinem heutigen Platz vermerkt. 1816 nennt C.F. Mosch das Steinkreuz mit der Schilderung der Wittich-Sage .

Liebe Leser, liebe Heimatfreunde,

bitte helfen Sie mit an der Gestaltung des Heimatblattes.

Wir haben den Anfang gemacht, jetzt ist es an Ihnen, das Blatt mit Leben zu erfüllen.

Jeder Hinweis zur Gestaltung, jeder Beitrag ist willkommen.

Auch unseren Vereinen im Ort steht dieses Blatt für spezielle Beiträge offen.

Vorgesehen ist zunächst ein vierteljährlicher Erscheinungstermin.

Für die weitere Ausgestaltung unserer Heimatstube und unser Archiv bitten wir auch weiterhin um alte Bilder, Dokumente, Postkarten, Bücher usw., damit unsere Nachkommen die Vergangenheit besser verstehen können und altes Wissen nicht verlorengeht.

Zur Bewirtung unserer Gäste benötigen wir noch etwas Geschirr. Wir wären für alte Teller, Tassen und Gläser sehr dankbar.

Liebe Vereine von Reinhardtsgrimma:

Der Heimatverein Reinhardtsgrimma e. V. möchte allen anderen Vereinen von Reinhardtsgrimma die Möglichkeit geben, ihre Termine für die nächsten 3 Monate hier zu veröffentlichen.

Bitte teilen Sie uns ihre Termine für die Monate Juni bis August mit.

Impressum:

Herausgeber: Heimatverein Reinhardtsgrimma e.V.

Redaktion : Norbert Schulz
Frank Kuchler

Beiträge : Günter Braun
Erwin Wagner

Fotos : Günter Thiele
Bernd Hohmann
Frank Kuchler
Norbert Schulz

Bestellschein:

Liebe Einwohner von Reinhardtsgrimma

Mit diesem „Grimmschen Heimatblatt“ möchte der Heimatverein Reinhardtsgrimma e. V. eine neue Tradition für Reinhardtsgrimma beginnen.

Viermal im Jahr will der Heimatverein neben Informationen für seine Mitglieder auch für alle Einwohner des Ortes interessantes aus der „Guten alten Zeit“ und von heute bringen.

Jeder der Interesse hat, kann die folgenden „Grimmschen Heimatblätter“ zum Selbstkostenpreis bekommen.

Bitte einfach den Zettel ausfüllen und an: Günter Braun oder Norbert Schulz senden.

Bestellung:

Ich möchte das „Grimmsche Heimatblatt“ zugestellt bekommen:

Name:.....

Vorname:.....

Anschrift:

